News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **96 (2005)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

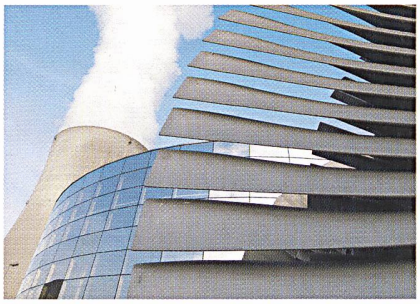
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques



Kernkraftwerk Leibstadt (Bild: kkl).

KKL produziert wieder

(kkl) Seit 2. September produziert das Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) wieder Strom. Revision, Brennelementwechsel, Instandhaltungsprogramme und Schadensbehebung am Generator sind abgeschlossen. Das KKL, welches einen Sechstel des in der Schweiz konsumierten Strom CO_2-frei erzeugt, war nach längerem Produktionsunterbruch zur schrittweisen Inbetriebsetzung gestartet, nachdem die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) die Freigabe für den 22. Betriebszyklus am 29. August erteilt hat. Am 1. September 2005 kam es zu einem ungeplanten Unterbruch bei einer Reaktorleistung von 85 Prozent.

Bei dem alle drei Monate stattfindenden Test des Reaktorschutzsystems öffnete sich eines der 16 Sicherheits-/Abblaseventile unerwartet, was zum sofortigen Betriebsunterbruch führte. Die Analysen zeigen, dass der Test korrekt nach Vorschrift abgewickelt wurde. Überprüft wurden die elektronische Steuerung des Ventils und die Möglichkeit von Steuerbefehlen an andere Ventile. An den betroffenen Systemen konnten keine technischen Mängel festgestellt werden. Die weiteren Abklärungen unter Einsatz des Simulators mit Videoaufnahmen deuten darauf hin, dass es bei der Durchführung des Tests unbemerkt zu einer Betätigung einer zweiten Drucktaste kam, was zur Öffnung des Ventils führte.

Bei der Wiederinbetriebsetzung wird das Verhalten der Steuerung des fraglichen Ventils speziell überwacht.

Sicher durch moderne 132-kV-Innenraumanlage

(bkw) Anfang September 2005 begann die BKW FMB Energie AG (BKW), Bern, mit der Betonierung der Bodenplatten für die neue Unterstation Mühleberg Ost. Die alte Freiluftanlage wird durch eine moderne gasisolierte 132-kV-Innenraumanlage ersetzt. Die neue Anlage erhöht die Versorgungssicherheit der Region und der Stadt Bern. Die Inbetriebnahme ist für den Oktober 2006 geplant.

Die bestehende 132-kV-Freiluftanlage der Unterstation Mühleberg wurde bereits in den 1920er-Jahren erstellt. Seitdem wurde sie zwar wiederholt modernisiert. Doch genügte sie den zusehends komplexer werdenden Erfordernissen der modernen Stromversorgung nicht mehr. Nach der Durchführung einer Gesamtstudie zum Standort Mühleberg, welche die wirtschaftlichen, technischen sowie betrieblichen Aspekte einer Sanierung der Anlage aufzeigte, beschloss die BKW den Neubau der Anlage. Die BKW plant, die neue Unterstation Anfang 2006 fertig zu stellen und im Oktober 2006 in Betrieb zu nehmen. Die Projektkosten betragen insgesamt 13,54 Mio. Franken.

EGS-Verkauf an AVAG ist erfolgt

(egs) Am 23. Juni unterzeichneten Vertreter der Elektrizitätsgesellschaft Schönenwerd (EGS) und der Atel Versorgungs AG (AVAG) den Vermögensübertragungsvertrag. Gleichzeitig wurden auch die beiden Konzessionsverträge zwischen der AVAG und den beiden Einwohnergemeinden Niedergösgen und Schönenwerd unterschrieben. Rückwirkend per 1. Januar 2005 wird nun die EGS stufengerecht in die AVAG bzw. a.en integriert.

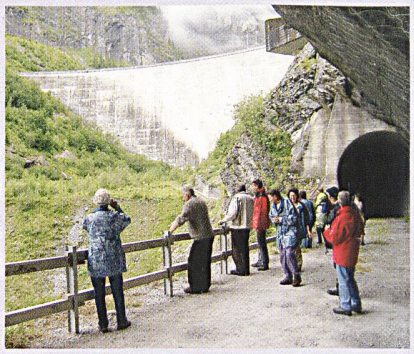
KKM: Jahresrevision abgeschlossen

(bkw) Nach der planmässig verlaufenen, rund vierwöchigen Jahresrevision und der vorgeschriebenen Überprüfung durch die Hauptabteilung für die Sicherheit von Kernanlagen (HSK) wurde das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) am 2. September wieder in Betrieb genommen.

Schwerpunkte der diesjährigen Arbeiten waren die Revision von zwei Niederdruckturbinen und eines Generators sowie der Austausch eines grossen Blocktransformators.

PurePower-Ausflüge 2005

(re) Nach den erfolgreichen Jubiläumsausflügen 2004 sind die Rätia Energie, Poschiavo, auch im 2005 wieder auf Reisen gegangen. Mit dem «PurePower-Postauto» organisierten sie im Sommer 2005 zehn verschiedene Ausflüge zu unterschiedlichen Kraftwerken in der Schweiz, Österreich und Italien. Zahlreiche interessierte Reiselustige konnten hautnah erleben, wie Strom produziert wird.



PurePower-Postautos führten die Gäste an die verschiedenen Ausflugsziele in Graubünden sowie nach Österreich und Italien. Links: Silvretta und rechts Taminatal mit Staumauer (Fotos: Rätia Energie).

nouvelles

Kraftwerk Burglauenen (Bild: jungfraubahnen).

Erneuerung Wehr und Wasserfassung Burglauenen

(jk) Die alte Wehranlage Burglauenen der Jungfraubahnen-Kraftwerke aus dem Jahre 1908 wies erhebliche betriebliche und sicherheitstechnische Mängel auf. Ein neues Wehr in der Lütschine soll in Zukunft bei unveränderter Entnahme der Wassermenge für einen optimalen Betrieb sorgen. Die gesamte Bau- und Montagezeit dauerte rund anderthalb Jahre.

Das neue Wehr besteht aus zwei Öffnungen von je 7 m Breite, einem massiven Mittelpfeiler und je einem Widerlager links- und rechtsufrig. Als Verschlussorgane wurden hydraulisch betätigte Segmentschützen mit aufgesetzten Klappen eingebaut. Die neue Wehrbrücke dient in Zukunft auch dem Anwohnerverkehr. Die bestehenden Anlageteile wie Zuleitungsstollen, Druckleitung und Zentralengebäude werden ohne grosse Veränderungen weiterbetrieben.

Construction d'une microcentrale hydroélectrique

(sig) A Genève, SIG lance la construction d'une microcentrale hydroélectrique sur son site de Vessy. Objectifs de SIG pour un investissement de plus de 7,6 millions de francs: implanter une production hydroélectrique sur l'Arve, tout en assurant la mise en valeur du remarquable patrimoine industriel historique des anciennes installations.

Le budget de construction de la microcentrale est établi à CHF 6,6 millions. Il s'agit notamment d'installer deux nouvelles turbines dans le bâtiment existant et de déplacer la prise d'eau brute de l'Arve servant à alimenter la nappe phréatique. Le Conseil d'administration de SIG a en outre approuvé le 30 juin dernier une dépense supplémentaire d'un million de francs pour les mesures de conservation du patrimoine industriel de Vessy. Réalisé avec le soutien du DIAE (Département de l'Intérieur, de l'Agriculture et de l'Environnement), il s'agit d'un projet SIG d'intérêt public qui comprend la sécurisation et la transformation d'ouvrages devenus vétustes, ainsi que la revalorisation du contexte environnemental de l'Arve, incluant entre autres la construction de passes à poissons.

Autrefois propriété de la Société des Eaux de l'Arve (dernière société distributrice privée du canton de Genève), le site de Vessy comporte une station de pompage et de production d'énergie hydraulique datant de 1865. Propriétaire du site depuis 1988 (terrains, bâtiments, installations), SIG veut aujourd'hui permettre à ce lieu de produire de l'énergie renouvelable dans une usine entièrement automatisée, tout en préservant et restaurant les objets remarquables d'un patrimoine industriel historique (bâtiments, machines hydrauliques anciennes, passerelles, mécanismes de vannes notamment), en accord avec la Commission des monuments, de la nature et des sites, sous l'égide du DAEL (Département de l'Aménagement, de l'Equipement et du Logement de l'Etat de Genève). La mise en fonction de cette microcentrale qui produira une moyenne annuelle de 1,71 GWh (de quoi alimenter 500 familles en électricité) est prévue pour mars 2007.

Rätia Energie mit ausgezeichnetem Halbjahresergebnis

(re) Die Rätia Energie, Poschiavo, setzte im ersten Halbjahr 2005 ihr Wachstum fort. Zusammen mit dem höheren Preisniveau für Energie führte dies zu einem ausgezeichneten Halbjahresergebnis, welches mit einem Gewinn von 48 Mio. Franken (+65%) abschliesst. Der Fortschritt bei den Bauprojekten, darunter ein 400-MW-Gas-Kombikraftwerk in Süditalien, sowie die Integration der im letzten Jahr erworbenen aurax-Gruppe sind im Plan. Das Unternehmen erwartet für das ganze Geschäftsjahr 2005 ein sehr gutes Ergebnis.

Durch den weiteren Ausbau der internationalen Handelsaktivitäten – teilweise eine Folge der Inbetriebnahme der Berninaleitung – steigerte die Rätia Energie Gruppe den Energieabsatz im ersten Halbjahr 2005 gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode um 58% auf 4870 GWh. Dieses Wachstum sowie das deutlich höhere Preisniveau für Energie führten zu einer um 73% gesteigerten Gesamtleistung von 377 Mio. Franken. In der Halbjahresrechnung enthalten ist auch die im letzten Jahr erworbene, im Versorgungsgeschäft aktive aurax-Gruppe, welche erstmals ganzjährig konsolidiert wird.

Weltweit leistungsfähigste solare Grossanlage bei Genf in Betrieb

(st) SunTechnics hat im Auftrag der Service Industrielle Genève (SIG) auf dem Getreidesilo De la Praille bei Genf das weltweit effizienteste solare Grossdach in Betrieb genommen. Dank des in der Serienfertigung einzigartigen Zellwirkungsgrades von über 20 Prozent nutzen die 480 Photovoltaik-Module die begrenzte Fläche des 40 Meter hohen Silos optimal für die Energiegewinnung aus und liefern seit Juli 2005 umweltfreundlichen Strom mit einer Gesamtspitzenleistung von rund 100 Kilowatt.

Effiziente Solarzellen in Genf (Bild: suntechnics).

Centrale solaire à Genève (photo: sig).

La plus grande centrale solaire de Suisse

(sig) La plus grande centrale solaire photovoltaïque de Suisse «SIG Solar III» à été mise en service par les Service industriels Genève (SIG) en juillet dernier. Elle fonctionne à plein régime, ce qui permet d'approvisionner en électricité l'équivalent de 300 familles. Une production de nouvelle énergie renouvelable qui répond à la demande croissante des Genevois en courant Vert.

L'enjeu de la mise en place de SIG Solar III est de taille. Cohérent avec la stratégie de SIG axée sur le développement durable et l'innovation comme moteur de progrès, cet investissement de 7,5 millions de francs permet en premier lieu de garantir le maintien de la part minimale de 2,5% de NER, de nouvelles énergies renouvelables (solaire, biomasse et éolien) dans le courant SIG Vitale Vert. Ceci conformément aux critères rigoureux du label de certification environnemental *naturemade star*. Cet investissement permet également d'envisager d'augmenter progressivement cette part de NER à 5%, un des objectifs que SIG s'est fixé pour 2009.

En construction depuis janvier de cette année, cette centrale solaire photovoltaïque d'une puissance de 1 MW est située sur une friche industrielle près du barrage de Verbois. Elle couvre une surface de 16000 m², soit l'équivalent de deux terrains de football et produit jusqu'à 1 GWh (1 million de kilowattheure) depuis juillet. Ses 6000 panneaux approvisionnent l'équivalent de quelques 300 familles. Amortie en 20 ans, cette nouvelle installation permettra d'abaisser le prix du kWh solaire de 80 à 60 centimes. Il s'agit de la troisième centrale solaire construite par SIG.

Sonderausstellung EBM-Museum:

Heisses Waschen – Coole Mode

«Energie bewegt Waschmaschinen und lässt Mode glänzen» ist das Motto der neuesten Sonderausstellung vom 21. August bis 18. Dezember 2005 im EBM Elektrizitätsmuseum in Münchenstein. In zehn Zeitfenstern von 1910 bis heute werden Bezüge zwischen Waschmaschinen, Mode und Elektrizität inszeniert.

Die Sonderausstellung «Heisses Waschen – Coole Mode» im EBM Elektrizitätsmuseum widmet sich dieser Entwicklungsgeschichte. Sie wurde am 20. August mit einer eindrücklichen Vernissage eröffnet. Mit gleich zwei nacheinander inszenierten Modeschauen konnten sich die über 850 geladenen Gäste von der Innovationskraft der beteiligten Partner (Miele Schweiz, Mode-Design: Körper + Kleid der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel, HGK sowie dem EBM) überzeugen.

www.ebm.ch

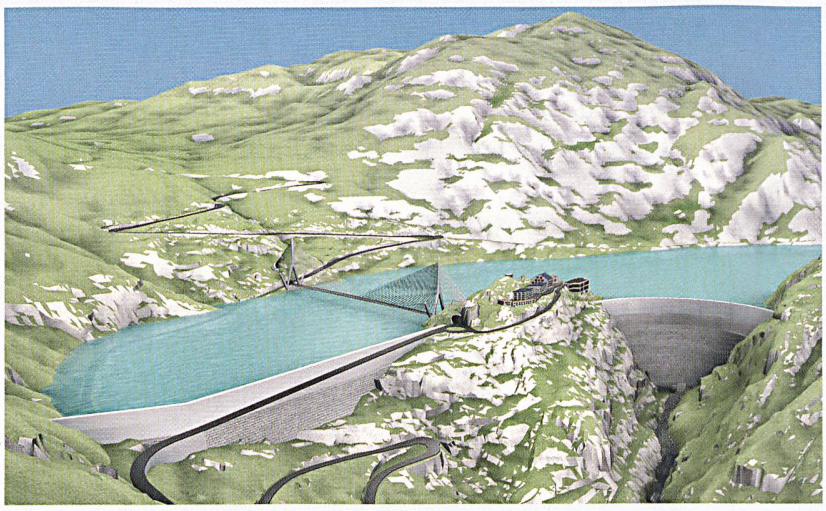
EGS-Verkauf an AVAG ist erfolgt

(egs) Am 23. Juni unterzeichneten Vertreter der Elektrizitätsgesellschaft Schönenwerd (EGS) und der Atel Versorgungs AG (AVAG) den Vermögensübertragungsvertrag. Gleichzeitig wurden auch die beiden Konzessionsverträge zwischen der AVAG und den beiden Einwohnergemeinden Niedergösgen und Schönenwerd unterschrieben. Rückwirkend per 1. Januar 2005 wird nun die EGS stufengerecht in die AVAG bzw. a.en integriert.

Passstrasse am Grimselsee soll verlegt werden

(kwo) Im Rahmen der Vergrösserung des Grimselsees – die Staumauern sollen um 23 Meter erhöht werden – ist eine Verlegung der Grimselpasstrasse geplant. Dazu fand vom 1. bis 15. September ein Mitwirkungsverfahren statt.

Die «Verlegung der Grimselpassstrasse» ist eine Folge der geplanten Vergrösserung des Grimselspeichers, ein Projekt aus dem Investitionsprogramm KWO plus. Die zwei Staumauern «Seeuferegg» und «Spittellamm» sollen beide um 23 m erhöht werden. Das bestehende Nutzvolumen des Grimselspeichers vergrössert sich dadurch von 95 Mio. m³ auf 170 Mio. m³. Durch die Erhöhung des Stauziels um 23 m wird ein Teil der Strasse entlang des Ostufers unter Wasser. Die KWO wird die Kantonsstrasse mit einer neuen Strasse mit geänderter Linienführung ersetzen.



Zeichnung der neuen Strassenführung mit Brücke des bekannten Architekten Ch. Menn (Bild: kwo).

Jungbiber beim Wasserkraftwerk Laufenburg (Bild: energiedienst).

Kraftwerksgelände für die Nagetiere passierbar!

(ed) Ein Biber nutzte bereits einen Teil der Ende August 2005 eingeweihten Biberpassage am Kraftwerk Laufenburg. Die Kraftwerksmitarbeiter staunten nicht schlecht, als das Nagetier eines morgens auf der Suche nach dem Weg in Richtung neu installierte Biberrampen plötzlich neben ihnen stand. Während des akuten Hochwasseraufkommens verharrte der letztjährige Jungbiber für zwei Tage vorübergehend im Bereich des Kraftwerks Laufenburg auf der Schweizer Uferseite. Ein Brombeerdickicht diente ihm dabei als Unterschlupf und Nahrungsquelle.

Eolienne de Collonges

La société RhôneEole construit la plus grande éolienne de suisse entre les communes de Dorénaz et Collonges. L'éolienne de RhônEole à trois pales sera la plus grande de Suisse avec ses 100 mètres de haut et sa puissance de 2,0 mégawatts. Après des travaux préparatoires, la réalisation des fondations a débuté le 16 august. Sa mise en fonction est prévue pour fin 2005. Elle devrait produire annuellement quelque 3,5 millions de kilowattheures (kWh).

RhôneEole, basée à Collonge a été constituée le 27 juin 2005. Elle est dotée d'un capital-actions libéré de 1,8 millions de francs. Il est détenue à 50% par deux sociétés d'énergie, le Service électrique intercommunal (SEIC à Vernayaz 25%) et les Services industriels de Lausanne (25%), à 50% par les collectivités publiques concernées, Vernayaz, Dorénaz, Collonges, Evionnaz et Martigny (10% chacune). Composé de dix membres, le conseil d'administration est présidé par Nicolas Mettan.

Collonges im Bau

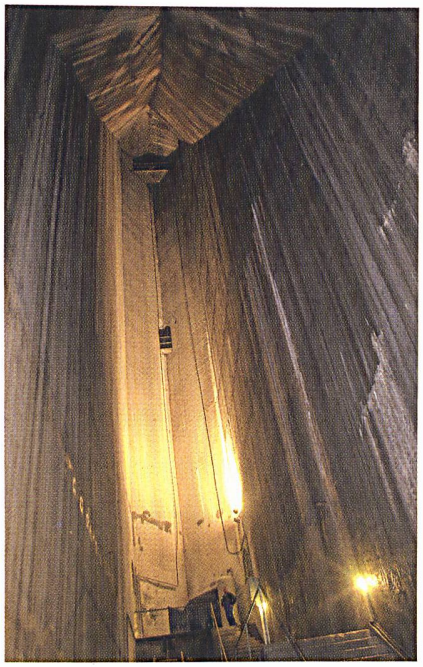
Am 16. August haben die Vorarbeiten für das Fundament der Windturbine in Collonges begonnen. In der Talenge zwischen St-Maurice und Martigny wird die grösste Windturbine der Schweiz mit 2 MW installierter Leistung aufgebaut. Betreiberin ist die im Juni dieses Jahres gegründete RhôneEole SA, an der die fünf Unterwalliser Gemeinden Collonges, Dorénaz, Evionnaz, Vernayaz und Martigny sowie das regionale Elektrizitätswerk SEIC und die Stadt Lausanne beteiligt sind.

Ein Blick hinter die Kulissen der Energieproduktion im Bergell

(ewz) Aus Anlass der Jubiläumsfeierlichkeiten öffneten die Bergeller Kraftwerke diesen Sommer ihre Anlagen für einen Blick hinter die Kulissen der Energieproduktion. Noch bis 11. Oktober 2005 können jeden Dienstag die Albigna-Staumauer sowie das Kraftwerk Löbbia besichtigt werden. Eindrücklich ist die Führung durch das Innere der Staumauer. 26 Hohlraumkammern, teilweise so hoch wie das Innere einer Kathedrale, machen die gigantischen Ausmasse der Staumauer fassbar. Für die Besichtigung der Albigna-Staumauer ist eine Voranmeldung unter Telefon 058 319 64 14 erforderlich.

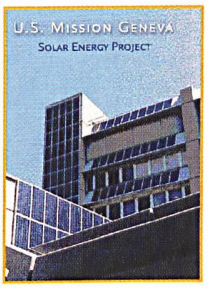
Kontrastreiche Fotoausstellung

Bis zum 20. Oktober 2005 zeigt aus Anlass des Jubiläums das Talmuseum des Bergells, die Ciäsa Granda in Stampa, die Fotoausstellung «50 Jahre ewz im Bergell». Eindrückliche Aufnahmen vom Bau der Albigna-Staumauer und verschiedene Exponate stehen im starken Kontrast zu aktuellen Fotografien, welche die Produktion von Elektrizität für die Wirtschaftsmetropole Zürich veranschaulichen. Die Ciäsa Granda ist täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Fotoausstellung wird parallel auch im ewz-Kundenzentrum am Beatenplatz in Zürich gezeigt.



Die Besichtigung der Staumauer hinterlässt gigantische Eindrücke (Bild: ewz).

Solarenergie für US-Botschaften



Am 31. August 2005 wurde in Genf ein Projekt eingeweiht, das zur weltweiten Vorbildfunktion führen soll: Das «U.S.-Mission Solar Energy Project» wird alle US-Botschaften mit gebäudeintegrierten Solarsystemen ausstatten. Die US-Botschaft in Genf verfügt heute über 950 Quadratmeter Solarmodule zur Stromerzeugung auf Dächern, an Wänden und über Fenstern, produziert Strom für 37 Einfamilienhäuser und wird während der erwarteten Lebensdauer der Solarmodule von 30 Jahren rund 1800 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases CO_2 einsparen. Das Solarsystem kombiniert zukunftsfähige Stromerzeugung mit moderner Architektur.

Arbeitsvertragsrecht: Die fristlose Kündigung

Die Regel

Ein Arbeitsvertrag ist bekanntlich kein Bund fürs Leben. Das Gesetz (Art. 334 ff. OR) unterscheidet zeitlich befristete von unbefristeten Verträgen. Ein befristetes Arbeitsverhältnis endet mit Zeitablauf und ohne Kündigung. Unbefristete Verträge erfordern eine Kündigung, d.h. eine einseitige Willenserklärung zur Aufhebung des Arbeitsverhältnisses unter Einhalt einer gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfrist. In diesem Fall spricht man von einer ordentlichen Kündigung. Die Kündigungsfrist verschafft dem Gekündigten den notwendigen zeitlichen Puffer, um auf die Vertragsauflösung entsprechend reagieren zu können. So erhält bspw. der Arbeitgeber Zeit, um die Stelle neu zu besetzen, bzw. der Arbeitnehmer, um eine neue Anstellung zu finden.

Die Ausnahme

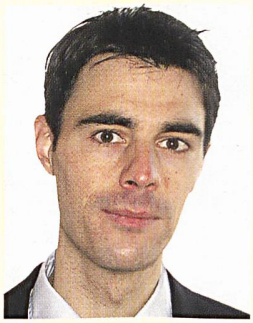
Das Gesetz sieht ausnahmsweise vor, dass aus wichtigen Gründen sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer das Arbeitsverhältnis jederzeit fristlos auflösen kann, unabhängig davon, ob es befristet ist oder nicht (vgl. Art. 337 Abs. 1 OR). Bei einer fristlosen Kündigung braucht weder auf Kündigungsfristen oder -termine noch auf Sperrfristen (vgl. Art. 336c Kündigungen zur Unzeit) Rücksicht genommen zu werden. Als wichtiger Grund gilt namentlich jeder Umstand, bei dessen Vorhandensein dem Kündigenden nach Treu und Glauben die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bzw. die Beendigung unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist nicht mehr zugemutet werden darf. Eine fristlose Kündigung ist gemäss Bundesgericht nur bei besonders schweren Verfehlungen bspw. des Arbeitnehmers gerechtfertigt. Diese müssen einerseits objektiv geeignet sein, die für das Arbeitsverhältnis wesentliche Vertragsgrundlage zu zerstören oder zumindest so tief greifend zu erschüttern, dass dem Arbeitgeber die Fortsetzung des Vertrages nicht mehr zuzumuten ist. Andererseits wird vorausgesetzt, dass sie tatsächlich zu einer derartigen Zerstörung oder Erschütterung des gegenseitigen Vertrauens geführt haben (Gerichtspraxis). Über das Vorhandensein solcher Umstände entscheidet das Gericht nach seinem Ermessen. Gemäss Art. 4 ZGB hat es dabei seine Entscheidung nach Recht und Billigkeit zu treffen, wozu sämtliche für den Entscheid wesentlichen Umstände des Einzelfalls zu würdigen sind. Zu berücksichtigen sind insbesondere die Stellung und die Verantwortung des Arbeitnehmers im Betrieb, die Art und die Dauer des Arbeitsverhältnisses, die Länge der ordentlichen Kündigungsfrist sowie die Natur und die Tragweite der dem Arbeitnehmer vorgeworfenen Verfehlungen (BGE 116 II 145). Nach der Rechtssprechung rechtfertigen nur solche besonders schwere Verfehlungen eine fristlose Auflösung. Weniger schweren Verfehlungen muss eine (schriftliche) Verwarnung vorausgegangen sein. Zudem kann eine fristlose Kündigung nur durch Umstände begründet werden, die vor der Kündigung eingetreten sind. Im Weiteren hat der Arbeitgeber praxisgemäss die fristlose Entlassung sofort nach Kenntnis des massgeblichen wichtigen Grundes auszusprechen; andernfalls verwirkt er sein ausserordentliches Kündigungsrecht zur fristlosen Auflösung. Eine spätere Geltendmachung ist ihm verwehrt, da ihm das Gericht vorhalten wird, er habe in Kenntnis des wichtigen Grundes mit der ausserordentlichen Kündigung zugewartet und damit zu erkennen gegeben, dass für ihn die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses zumutbar sei (BGE 127 III 310).

Die Rechtsfolgen

Als Rechtsfolgen gilt das Arbeitsverhältnis einerseits als rechtlich und faktisch aufgehoben. Andererseits löst eine verschuldete fristlose Auflösung eine Schadenersatzpflicht beim Gekündigten aus. Der Geschädigte ist in diesem Falle so zu stellen, wie wenn die Kündigung nicht ausgesprochen worden wäre. Ungerechtfertigte fristlose Kündigungen lösen dagegen eine Schadenersatzpflicht beim Kündigenden aus.

Merkpunkte

Eine fristlose Auflösung gemäss Art. 337 OR ist immer ultima ratio. Die Einschätzung der Ausgangslage ist meist schwierig und steht unter zeitlichem Druck. Die Beurteilung erfolgt nach richterlichem Ermessen. Die Praxis dazu ist äusserst vielfältig. Ungerechtfertigte oder verschuldete fristlose Kündigungen lösen eine Schadenersatzpflicht aus. Eine rechtzeitige, professionelle Einschätzung der Situation ist daher zu empfehlen.



Oliver Kopp, lic.iur. HSG, Rechtsdienst VSE/AES

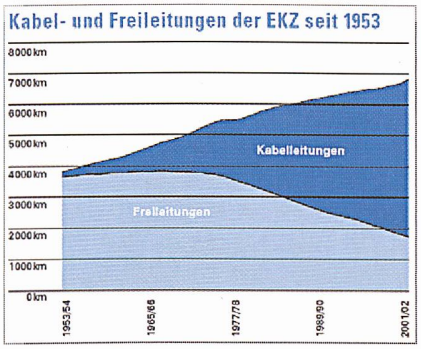
nouvelles

SN Energie baut eigene Stromversorgungsleitung für das EW Romanshorn

(sn) Nach mehrjährigen Verhandlungen zwischen dem Elektrizitätswerk Romanshorn (EWR) und dem Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT) zur Gewährung von Transportrechten durch EKT-Anlagen haben der Ausschuss und der Verwaltungsrat der SN Energie beschlossen, gemeinsam mit ihren Aktionärspartnern dennoch eine eigene, unterirdische Leitung für das EW Romanshorn zu bauen. Der unternehmerische Entscheid beruht auf wirtschaftlichen und technischen Vergleichen der verschiedenen Varianten. Der beabsichtigte Stromleitungsbau hat bereits begonnen.

Immer mehr Kabelleitungen im Kanton Zürich

(ekz) Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich EKZ bauen seit den 70er-Jahren praktisch keine neuen Freileitungen mehr. Die Grafik (unten) zeigt eine stetige Abnahme von Freileitungen, respektive eine Zunahme von Kabelleitungen. Obschon Kabelleitungen im Bau teurer sind, überwiegen die Vorteile in den meisten Fällen: Sie sind weniger störungsanfällig, nutzen kaum ab und sind einfacher im Unterhalt. Die EKZ ersetzen Freileitungen nicht willkürlich, sondern nach Kriterien wie Störungsanfälligkeit, Unterhaltsaufwand, Naturschutz oder Kapazität.



Kabel und Freileitungen der EKZ seit 1953 (Grafik: ekz).

Johannes Schläpfer wird CEO von Axpo Suisse AG

(axpo) Johannes Schläpfer führt ab 1. Oktober 2005 als CEO die Axpo Suisse AG, eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft von NOK, CKW und EGL. Der 44-jährige Jurist verfügt über eine ausgewiesene und langjährige Führungserfahrung in einem herausfordernden marktorientierten Umfeld.

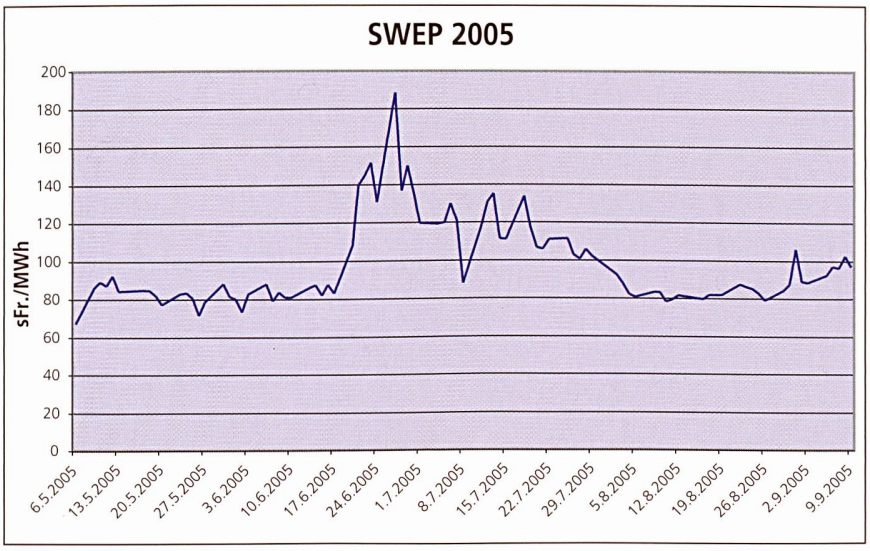
Johannes Schläpfer (Bild: axpo).

Regionalwerke Baden: Wechsel in der Führung Elektrizitätsversorgung

(rw) Peter Abächerli, langjähriger Leiter der Elektrizitätsversorgung, übernahm am 1. September eine neu geschaffene Stelle «Ingenieurdienstleistungen und Spezialprojekte» bei den Regionalwerken in Baden. Die Leitung der Abteilung Elektrizitätsversorgung wird neu von Christoph Umbricht (40) geleitet. Umbricht ist dipl. Elektroingenieur ETH mit Nachdiplom in Betriebswirtschaft.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

BKW-Netze zertifiziert

(bkw) Die BKW FMB Energie AG (BKW) wurde von der Zertifizierungsstelle der Swiss TS Technical Services AG für ihren Geschäftsbereich Netze nach den ISO-Normen 9001 und 14001 zertifiziert.

ewz liefert Hallenstadion Kälte

Das Energie-Contracting von ewz im umgebauten Hallenstadion umfasst die Bereitstellung von Wärme, Kälte, Frischluft, aufbereitetem Wasser und Strom. Mit Spielern der ZSC-Lions hat ewz eine spezielle Plakatserie zu diesem Thema kreiert.

EBL will einheimisches Holz nutzen

(ebl) Die Elektra Baselland (EBL) beteiligt sich am Holzheizkraftwerk Basel mit 3 Millionen Franken und investiert 1,5 Millionen Franken in den Ausbau der Holzschnitzelfeuerung und der Wärmeversorgung in Reigoldswil. Mit eigenen Projekten werden konsequent nachhaltige Energieprojekte durchgeführt. Dagegen lehnt die EBL eine indirekte Unterstützung über einen neuen kantonalen Energiefonds ab.

CKW vereinfacht Tarife

(ckw) Die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) führt auf den 1. Oktober 2005 eine vereinfachte Tarifstruktur ein. Neu gelten fürs ganze Jahr einheitliche Strompreise. Die unterschiedlichen Preise im Sommer und Winter fallen weg. Von den neuen Ganzjahrespreisen profitieren Privat- und Geschäftskunden im Kanton Luzern. Für die Mehrheit führt die Umstellung zu einer leicht tieferen Stromrechnung.

Rätia Energie mit UMS ISO 14001 ausgezeichnet

Nach eineinhalb Jahren Projektdauer wurde der Rätia Energie (RE) am 11. August 2005 das Zertifikat ISO 14001: 2004 für das neu implementierte Umweltmanagementsystem (UMS) überreicht.